



April 2016

Liebe Freunde, sehr geehrte Damen und Herren,

ähnlich abwechslungsreich, wie das Wetter im Monat April, ist auch die Themenlage im aktuellen Bürgerbrief. Es wird in dieser Zeit viel über Europa und die Europäische Union gesprochen, die insbesondere durch die Flüchtlingsproblematik und das wirtschaftliche Auseinanderdriften der Mitgliedsstaaten unter besonderem Druck steht und teilweise im Rahmen von Referenden in Frage gestellt wird. Europa ist aber aktueller denn je und auch näher an den Menschen dran, als manch einer meint. Die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft und zwischen der Republik Polen und Deutschland zu intensivieren haben Prof. Lothar Kroll von der Technischen Universität Chemnitz und ich die erste „Brückenkonzferenz“ initiiert, die auch Unternehmen und die Hochschule Zittau/Görlitz mit polnischen Partnern zusammengebracht hat. Die Teilnahme des polnischen Vizepremierminister Dr. Gowin und Bundesratspräsident Stanislaw Tillich unterstrichen die Bedeutung dieser Veranstaltung. Europa im Kleinen bedeutet aber auch die Förderung der Nachbarsprachenbildung oder die Durchführung von internationalen Sportveranstaltungen, wie der 3-Länder-Wanderung im Rahmen des Zittauer Gebirgslaufs und Wandertreffs. Das sind Bereiche, für die ich mich einsetze, weil sie beim wirklichen Zusammenwachsen unseres Dreiländerecks helfen. Zu zentralen Fragen, wie der Verkehrsinfrastruktur haben wir uns als CDU-Fraktion bei unserer Klausurtagung in Brandenburg verständigt und eine Stellungnahme zum Bundesverkehrswegeplan erarbeitet. Die Bedeutung der Mobilität auf Straße und Schiene habe ich im Rahmen der Beratungen mit den Verkehrsstaatssekretären in Dresden und Berlin deutlich gemacht und werde mich auch weiter stark dafür einsetzen, dass wir schnelle Anbindungen an die Zentren bekommen. Dies ist ganz entscheidend für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Oberlausitz, die ein beeindruckendes Spektrum hat, wie die zahlreichen Besucher der KONVENTA-Messe in Löbau erleben konnten. Einmal mehr in den überregionalen Fokus rückte unsere Region durch den Besuch von Bundespräsident Gauck, der sich insbesondere über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit informiert hat. Dies war eine wichtige Gelegenheit unserem Staatsoberhaupt auch die Schwierigkeiten bei trinationalen Projekten nahezubringen und zu verdeutlichen, dass wir eine dauerhafte Kooperation benötigen, um die guten Ansätze in Wirtschaft, Kultur und Sprachenausbildung zu verstetigen.

Politik lebt davon, dass Themen an die richtige Stelle „transportiert“ werden. In diesem Monat hatte ich dazu wieder zahlreiche Gelegenheiten und möchte Sie ermutigen, meine Arbeit durch Hinweise aus Ihrer Praxis zu unterstützen. Mit herzlichen Grüßen,

Stephan Meyer

Inhalt

Meyer unterwegs ...

1. „1st-Polish – German Bridge Conference“ im polnischen Opole (07. / 08. April)
2. 4. Sitzung des Expertenbeirats „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“ (11. April)
3. Hauptausschuss des Oberlausitzer Kreissportbundes (13. April)
4. Klausurtagung der CDU-Landtagsfraktion in Brandenburg (13. – 15. April)
5. Hochschulentwicklungsplanung (20. April)
6. Konventa in Löbau (22. – 24. April)
7. Zittauer Gebirgslauf und Wandertreff (24. April)
8. Gesprächsrunden zur B178 (22. und 26. April)
9. Besuch von Bundespräsident Joachim Gauck in Zittau (28. April)
10. Bürgersprechstunde





07. – 08. April
„1st Polish – German Bridge
Conference“ im polnischen Opole



Die zweitägige Konferenz wurde von der Technischen Universität Opole (Oppeln) und der Technischen Universität Wrocław (Breslau) gemeinsam mit dem Bundesexzellenzcluster MERGE der Technischen Universität Chemnitz veranstaltet. Schirmherr dieser Konferenz war Stanislaw Tillich. Ebenso vor Ort waren der polnische Vizepremierminister Jaroslaw Gowin und der sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt.

Die Konferenz diente als deutsch-polnischer Brückenschlag zwischen Forschung und Industrie und sollte außerdem eine Plattform zur Generierung gemeinsamer länderübergreifender Projekte bis hin zur EU-Ebene bieten.

Der erste Konferenztag stand unter dem Motto „Politics and EU Strategies“. Hierzu waren zahlreiche hochrangige politische Vertreter aus Sachsen sowie den Woiwodschaften Opole und Niederschlesien anwesend. Unter ihnen fanden sich der Sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der Marschall der Woiwodschaft Opole,

Andrzej Buła, und der Marschall der Woiwodschaft Niederschlesien, Cezary Przybylski. Des Weiteren nahm auch der Sächsische Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Thomas Schmidt, zeitweilig an der Konferenz teil.

Am zweiten Konferenztag haben namhafte Vertreter aus Industrie und Forschungsbranchen länderübergreifend zu den Innovationsfeldern „Advanced Manufacturing Technologies“ und „Advanced Materials and Systems“ referiert. Es bot sich eine ideale Gelegenheit, um Kontakte zu polnischen Innovations- und Technologiepartnern zu knüpfen und zukünftige gemeinsame Projekte auszuloten. Impulse für neue Technologien und Innovationen kommen unter anderem von den Technischen Universitäten in Wrocław, Opole, Freiberg, Dresden und Chemnitz und der Forschungszusammenarbeit von Polen und Deutschland im Fraunhofer Kunststoffzentrum Oberlausitz in Zittau.



Ich freue mich, dass ich mit meinem Plenarvortrag "Energieeffizienz in der gesamten Wertschöpfungskette" einen kleinen Beitrag dazu leisten durfte, Brücken zwischen Polen und Deutschland und zwischen der Wirtschaft und Wissenschaft zu bauen.





11. April

4. Sitzung des Expertenbeirats „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“

Bei der 4. Sitzung des Expertenbeirats „Frühe nachbarsprachige Bildung in Sachsen“ stand das durchgängige Nachbarsprachenlernen am Übergang von der Kita zur Grundschule im besonderen Fokus der Diskussion.

Aktuell bieten 13 Grundschulen in Sachsen Polnisch-Unterricht ab der Klasse 1 an. Alle liegen im Landkreis Görlitz. Immerhin haben im August 2015 307 Schulanfänger mit dem Polnischlernen begonnen. Bei der Sitzung mit dabei war auch Andrea Noke, Fachberaterin für Polnisch und selbst Polnisch-Lehrerin an der Grundschule Boxberg. Sie informierte darüber, dass das Fach „Intensives Sprachenlernen – Polnisch“ ein freiwilliges Fach ist, welches ab Klasse 1 mit einer Stunde pro Woche an 10 staatlichen Schulen angeboten werden kann. Dies gilt nur für Schulen, die das Fach „Polnisch“ in ihr Schulkonzept aufgenommen haben. Diesen Schulen stehen sprachlich ausgebildete Lehrer bzw. Lehrer polnischer Herkunft zur Verfügung. Was die gezielten Kooperationen zwischen Kitas und Grundschulen betrifft, sieht es laut Aussage von Frau Noke so aus, dass grundsätzlich die Kita und Grundschule im engen Kontakt stehen, um gemeinsam den Übergang zwischen Kindergarten und Grundschule zu gestalten. In Bezug auf das Sprachenlernen gibt es aber nur in einigen wenigen Orten Kontakte. Oftmals hat entweder die Kita oder nur die Grundschule das sprachliche Angebot, selten beide Einrichtungen. Eine Bestandsaufnahme der Sächsische Landesstelle für frühe nachbarsprachige Bildung (LaNa) hat aufgezeigt, dass es 2014/15 immerhin 65 Kitas und 26 Grundschulen entlang der sächsisch-polnischen und sächsisch-tschechischen Grenze gab, die Nachbar-

sprachangebote unterbreiten bzw. eine grenzüberschreitende Partnerschaft pflegen. Dennoch gibt es bisher nur an einzelnen Standorten Angebote für das durchgängige Erlernen einer Nachbarsprache – beginnend in der Kita und daran nahtlos anknüpfend, in der Grundschule. Um die Situation zu verbessern, werden vor allem Lehrer benötigt, die Interesse an diesem Fach zeigen, der Sprache mächtig sind und sich mit viel Engagement für dieses Fach an ihrer Schule einsetzen.

Beim Expertenbeirat wurden auch Erfahrungen aus dem sorbischen Bereich mit der Umsetzung der Konzepte WITAJ und 2plus diskutiert. Die Umsetzung dieser Konzepte für eine zweisprachige Bildung wurde wissenschaftlich begleitet und es gibt bereits langjährige Erfahrungen in der Praxis an Kitas und Grundschulen mit der Vermittlung der sorbischen Sprache, beim Anknüpfen an bereits in der Kita erworbene Kompetenzen in der Grundschule oder auch in der Zusammenarbeit mit Eltern. Davon kann man profitieren und schauen, was übernommen werden kann.





13. April

**Hauptausschuss des Oberlausitzer
Kreissportbundes**

Ich nahm als Präsidiumsmitglied zur Hauptausschusssitzung des Oberlausitzer Kreissportbundes in Görlitz teil. Die dort genannten Zahlen -fast 41.000 Mitgliedern in 361 Sportvereinen- zeigen, dass bei uns überdurchschnittlich viele Menschen in Sportvereinen organisiert sind. Besonders erfreulich dabei ist, dass der Kinder-& Jugendsport weiter wächst.

Das ist ein Beweis für die hervorragende Arbeit der Vereine mit ihren Übungsleitern.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch an die engagierte Geschäftsstelle, die alles organisatorisch zusammenhält.

Bereits jetzt vormerken: Die SPORT FREI Messe vom 21. - 22. Mai 2016 in Löbau.

www.oberlausitzer-ksb.de

13. bis 15. April

**Klausurtagung der CDU-
Landtagsfraktion in Brandenburg**

Vom 13. bis 15. April traf sich die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages im brandenburgischen Werder zu ihrer zweiten Fraktionsklausur. Frank Kupfer, der Vorsitzende der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages: "Wir werden uns drei Tage lang sehr intensiv mit den wichtigsten Fragen der sächsischen Landespolitik beschäftigen - von Asyl über den Bundesverkehrswegeplan bis zu den Eckwerten für den Haushalt."

Zu Beginn stand eine gemeinsame Sitzung mit der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg auf dem Programm.

Am Donnerstag hat es dann verschiedene Gespräche in Berlin gegeben, unter anderem mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel. Dabei ging es um die aktuellen Entwicklungen bestehender Probleme und tragfähigen Perspektiven in der Asyl- und Flüchtlingspolitik sowie weiteren politischen Schwerpunkten.

Darüber hinaus gab es während der Klausurtagung eine Stellungnahme zum Bundesverkehrswegeplan Die für die Oberlausitz bzw. den Landkreis Görlitz relevanten Projekte finden Sie u.a. in den Punkten I 5 d) (S. 3) und 2 b) bzw. unter III (Transeuropäische Netze). Gemeinsam mit den Kollegen aus dem Landkreis Bautzen werden wir uns noch mit einer separaten Stellungnahme an das Bundesverkehrsministerium wenden.

[Entwurf Bundesverkehrswegeplan 03/2016](#) als PDF

[Transeuropäische Netze](#) als PDF



(Quelle: CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages)





16. April

**Fachgespräch zum Thema
„Verhaltensauffällige Kinder“**

Zunehmend mehr Kinder wachsen leider nicht in "geordneten" Elternhäusern auf und sind verhaltensauffällig, was die Bildung und Betreuung in den Kitas erschwert.

Es werden Lösungsansätze für den Umgang mit „sozial-emotional-beeinträchtigten“ / „verhaltensauffälligen“ / „schwierigen“ Kindern in der Kita gesucht, denn täglich stehen Erzieherinnen und Erzieher in der Kita vor verschiedenen Herausforderungen. Neben den Anforderungen des Bildungsplanes, der umfangreichen Beobachtung und Dokumentation sowie der Elternarbeit steht die Beziehungsarbeit am Kind im Vordergrund. Aber was passiert, wenn wir jenen Kindern, denen eine ganz besondere Zuwendung gebührt, nicht die ihnen zustehenden Rahmenbedingungen zusichern können, da sie zur Zeit mit ihrer Betreuungsspezifik durch alle Raster fallen? Wie werden wir in Zukunft diesen und -daraus resultierend- allen anderen Kindern in unseren Einrichtungen sowie der steigenden Belastung des pädagogischen Personals gerecht?

Diese Fragen und notwendige gesetzliche, sozialpolitische und kommunale Unterstützungsmöglichkeiten in unserem Landkreis und im Land Sachsen wurden während des Fachgesprächs lösungsorientiert besprochen, um in Zukunft wirklich jedem Kind sein Recht auf individuelle Begleitung in Kitas gewähren zu können.

Wir müssen alles dafür tun, dass jedes Kind die Chance bekommt, durch gute Erziehung später einen Schulabschluss zu erreichen und von ihrer Hände

Arbeit leben zu können. Dazu braucht es die enge Zusammenarbeit zwischen Kitas, Trägern der Jugendhilfe, Verwaltung und Politik.

Über zweieinhalb Stunden sprachen Erzieherinnen, Kita-Referatsleiter Arnfried Schlosser, Sozialdezernentin Martina Weber, die Amtsleiter, Bundestagsabgeordneter Michael Kretschmer und ich über Lösungsansätze.

Die zu bohrenden Bretter sind dick - die positiven Erfahrungen aus den laufenden Unterstützungsprogrammen des Freistaates müssen in den Regelbetrieb übergehen und die Kitas noch stärker als Schnittstelle für die Familienbildung genutzt werden. Es braucht mehr Zeit mit den Kindern, wenn wir gute Bedingungen bieten wollen. Daher werde ich mich auch weiter für eine Verbesserung der Situation für die Kitas einsetzen, um die notwendige Zeit für tatsächliche Bildungsarbeit zu geben.



20. April

Hochschulentwicklungsplanung

CDU-Fraktion will Hochschulen Planungssicherheit geben

Sachsen ist ein Innovationsland und braucht moderne und gut ausgestattete Hochschulen. Deshalb





debattierte der Landtag über den Hochschulentwicklungsplan. Er ist für die kommenden acht Jahre die Grundlage für die Zukunft der Hochschulen und wurde im Koalitionsvertrag verankert.

Die hochschulpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Aline Fiedler, sagt: „Die Hochschulentwicklungsplanung ist Schwerpunkt unserer Wissenschaftspolitik. Sie gibt den Hochschulen Planungssicherheit und auch der Stellenabbau ist damit vom Tisch.“

Auch zukünftig soll es in Sachsen 14 Hochschulen mit unterschiedlichen Profilen und Schwerpunkten geben. „Sie prägen das gesamte Land und geben wichtige Impulse für die regionale Entwicklung“, so Fiedler. Sachsen Hochschulen sind unverzichtbare Partner, um genügend Lehrer, Ärzte und Juristen für den Freistaat auszubilden. "Deshalb unterstützen wir die Aufstockung der Studienplätze für das Lehramt. Und wir wollen auch die Zukunft der Pharmazieausbildung in Sachsen sichern."

Aus meiner Sicht ist das klare Bekenntnis zur Stärkung der Hochschulen in der Fläche des Freistaates Sachsen, ein zentraler Punkt. Der Freistaat Sachsen wird mit einer MINT-Quote von 44 Prozent seinem berechtigten Anspruch als „Land der Ingenieure“ gerecht, wobei diese flexibel mit den Hochschulen im Rahmen der Zielvereinbarungen umgesetzt werden muss. Unsere Wissenschaftspolitik wird die sächsischen Hochschulen bei der Einrichtung von profilbildenden Studienangeboten unterstützen und stellt damit Sachsen im Bereich Wissenschaft und Forschung wettbewerbsfähig auf.

24. April

Zittauer Gebirgslauf und Wandertreff

Rund 4.600 Teilnehmer gaben sich bei der 43. Auflage der Traditionsveranstaltung in Olbersdorf trotz ungemütlichem Aprilwetter ein Stelldichein.

Breite Resonanz fand trotz der widrigen Witterung der Familien-Samstag. Jeweils 40 Mountainbiker und Skater waren über 15 oder 24 Kilometer unterwegs. Rund 400 Mädchen und Jungen nahmen mit ihren Eltern oder Großeltern an der Märchenwanderung teil. Typisches Aprilwetter und ein Laushegipfel ganz in Weiß begleitete am Sonntag die 1.250 Läufer und 2.653 Wanderer, die zwar von den angekündigten Regen- und Graupelschauern verschont blieben, sich aber auch vom böigen Wind und den kalten zwei, drei Grad die gute Laune nicht vermiesen ließen

Der seit 1974 ausgetragene Zittauer Gebirgslauf & Wandertreff wurde auch bei der 43. Auflage seinem Ruf gerecht, zu den größten Breitensportveranstaltungen Ostsachsens zu gehören. Auch in diesem Jahr habe ich mich auf die 35 km Laufstrecke begeben und bin mit dem 15- Platz mehr als zufrieden.





**22. und 26. April
Gesprächsrunden zur B178n**

Gemeinsam mit der Interessengruppe B178n und meinem Kollegen Michael Kretschmer MdB war ich erneut im Dresdner Wirtschaftsministerium bei Staatssekretär Dr. Hartmut Mangold und in Berlin bei Bundesverkehrsstaatssekretär Rainer Bomba zu Gast, um mit Nachdruck weiterhin den Druck aus unserer Region auf eine zügige Fertigstellung dieser Lebensader zu transportieren.

Staatssekretär Bomba hat uns Unterstützung bei einer zügigen Realisierung zugesagt und die hohe Bedeutung der B 178n im internationalen Verkehrskorridor und ihre Einordnung in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes bestätigt. Der Anschluss von Oderwitz zur Zittauer Nordspange kommt gut voran und wird in diesem Sommer zur öffentlichen Auslegung kommen. Leider sind aufgrund der Trassenverlegung beim Anschluss an die Autobahn A4 noch umfangreichere Planungsarbeiten erforderlich.



(Quelle: IHK Zittau)

Nun müssen Politik und Verwaltung von Bund und Freistaat Sachsen endlich die Realisierung im

vernünftigen Ausgleich mit den Landeigentümern durchziehen.

Der Frust in unserer Region über die unsäglich lange Planungszeit ist nachvollziehbar. Wir dürfen deshalb keine weitere Luft dranlassen!

**28. April
Besuch von Bundespräsident Joachim
Gauck in Zittau**

Herr Gaucks Besuch in Zittau galt den Dingen, die diese Region seit Jahren prägen: Die Nachbarschaft zu zwei Ländern mit anderer Sprache und Kultur. Die wirtschaftlichen Probleme, die eine solche Randlage mit sich bringen und die Tatsache, dass diese Ecke Deutschlands selten in der öffentlichen Wahrnehmung steht. „Wir leben in komplizierten Zeiten, wo der europäische Gedanke von vielen als etwas Belastendes empfunden wird“, sagt er im Bürgersaal des Zittauer Rathauses. Gerade deshalb sei er in die Oberlausitz gekommen, weil er denjenigen, die diesen Gedanken tragen, Respekt erweisen und sie stärken möchte. Schließlich gehe hier an der östlichen Grenze Deutschlands vieles nicht so leicht wie an der westlichen, wo man den europäischen Gedanken schon länger lebe.

Bewegt und beeindruckt ist Gauck vor allem von Projekten, die von Eigeninitiative und Ehrenamt getragen werden. Ebenfalls im Bürgersaal geladen waren Sachsens Innenminister Markus Ulbig, der Landrat Bernd Lange, polnische und tschechische Bürgermeister sowie Zittaus Oberbürgermeister Thomas Zenker. Dieser erzählt gemeinsam mit seinen Amtskollegen aus Hradec und Bogatynia von den





CDU
DIE SÄCHSISCHE UNION

Weil wir hier leben wollen.

BÜRGERBRIEF *Stephan Meyer*



Tücken des Alltags. Joachim Gauck hört am Modell für die geplante Brücke am Dreiländerpunkt aufmerksam zu. Es geht um Baurechtsfragen und das Problem, dass die EU zwar Projekte zwischen zwei, nicht aber zwischen drei Ländern fördert. „Was wiegt denn ihrer Ansicht nach schwerer, die Bürokratie oder die Finanzierung?“, fragt der erste Mann im Staat. Im Grunde beides, antworten die Bürgermeister. Es sei eben auch keine leichte Entscheidung, so viel Geld – eine Million Euro – für eine eher symbolische Brücke auszugeben. „Ich kann es leider nicht aus meiner Privatschatulle bezahlen“, erwidert Gauck und signalisiert damit, dass er an den politischen Gegebenheiten nicht viel drehen kann.

Auch ich habe dieses Zusammentreffen genutzt und dem Staatssekretär des Bundespräsidenten, Herrn Gill, die Schwierigkeiten in der Förderung von grenzüberschreitenden und trinationalen Projekten geschildert.



Nächste Bürgersprechstunde

Monatlich führe ich eine Bürgersprechstunde durch. Zu dieser können sich Bürgerinnen und Bürger anmelden, um mir ihre Anliegen näherzubringen und um mit-

einander ins Gespräch zu kommen. Ich habe neben all den Bürgergesprächen und der Sprechstunde, im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger, auch zahlreiche Gespräche mit Entscheidungsträgern vor Ort, in Ministerien oder auch Themen, die ich direkt in die Arbeit der CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag mitnehmen kann. Dies ist Herausforderung und Motivation zugleich. Ich kann sicherlich nicht alle Probleme lösen und dem ein oder anderen hilft es, wenn ich einfach ein offenes Ohr habe und zuhöre. Ich bin bemüht, das mir Mögliche für unsere Region und für die Menschen die hier leben zu bewegen. Daher möchte ich auch Sie gern auffordern und einladen, mit mir ins Gespräch zu kommen. Nur durch den Dialog miteinander, können wir etwas gemeinsam bewegen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet am

30. Mai, von 17:00 – 19:00 Uhr

im CDU-Wahlkreisbüro im Dornspachhaus,

Bautzner Str. 2 in Zittau statt.

Bitte melden Sie sich bei meinem Büro unter 03583 790 140 oder stephan.meyer@slt.sachsen.de an

